

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 39.

15. Mai 1858

## Kirchliche Anzeigen.

Am Sonnabend Erraud.

Den 16. Mai 1858.

### St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.

Lied. B. d. Pr. No. 82.

Nachmittag: Zweiter Psalm. O ewiger.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Lieder. B. d. Lit. No. 223. B. 1 — 5.

B. d. Pr. No. 96. B. 1 — 8.

N. d. Pr. No. 223. B. 6. 7.

Com. No. 144.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

### Einführung der Confirmanden.

Anfang um 2 Uhr.

Lieder. B. d. Anf. No. 220. B. 1 — 4.

B. d. Eins. No. 518. B. 1. 2.

3. Schluss. No. 115. B. 7.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend, den 16. Mai c. Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der St. Marienkirche statt.

Lieder. B. d. Prüf. No. 105. B. 1 — 4.

N. d. Prüf. No. 105. B. 8. 9.

### Heil. Geist-Kirche.

Wegen Amtsreise fällt der Gottesdienst aus.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 193.

B. d. Pr. No. 224. B. 1 — 7.

N. d. Pr. No. 224. B. 8. 9.

Com. No. 497.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Pr. No. 380. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 380. B. 7. 8.

### St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Lieder. B. d. Lit. No. 347. B. 1 — 4.

B. d. Pr. No. 91. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 91. B. 7. 8.

Com. No. 146.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

### Einführung der Confirmanden.

Lieder. B. d. Einf. No. 238.

No. 178. B. 1. 2.

N. d. Einf. No. 101.

### Heil. Leichnams-Kirche.

### Einführung der Confirmanden.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Anfang 9 Uhr.

Lieder. B. d. Eins. No. 94. B. 1 — 6.

N. d. Eins. No. 94. B. 7.

Com. No. 498.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Lieder. B. d. Pr. No. 5. und No. 532. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 532. B. 7. 8.

### Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palme.

Morgenlied. No. 63. B. 1 — 3.

B. d. Pr. No. 203. B. 1 — 6.

N. d. Pr. No. 203. B. 7.

## Zeitung-Nachrichten.

**Preußen.** Berlin. Die ministerielle „Zeit“ meint in einem Artikel „Das Bundesversfahren gegen Dänemark“, daß der Bund durch Annahme des Ausschuß-Antrages weder seiner Würde, noch dem Rechte der Herzogthümer etwas vergebe. Sie tadle die Bundesversammlung nicht, wenn diese bis zum letzten Augenblick durch verhönlische Formen Dänemark die Sühnung seines Unrechts erleichtere. „Indessen, schließt sie, Alles hat seine Grenzen, selbst die Langmuth Deutschlands.“ — Es wird bestätigt, daß die sardinische Regierung, auf entschiedenes Anrathen des französischen Kaisers, sich entschlossen habe, an die Preußische Regierung die offizielle Bitte zu richten, die schiedsgerichtliche Entscheidung in der sog. Cagliarifrage (d. h. über die von Neapel erfolgte Beschlagnahme des Dampfers Cagliari, mit welchem ein Haufen Auführer an der neapolitanischen Küste landete) zu übernehmen. Daß Neapel das preußische Schiedsgericht bereitwillig annehmen wird, darüber dürfte kein Zweifel obwalten. Was nun die Entscheidung betrifft, die man bei der An-

sicht, welche hier in den kompetenten Kreisen maßgebend ist, zu erwarten haben dürfe, so möchte dieselbe voraussichtlich dahin gehn, daß erstens Neapel bei der Wegnahme des Cagliari in seinem vollen Rechte war, daß aber zweitens bei dem erwiesenen gegen den Kapitän des Fahrzeugs ausgelübten Zwange der König von Neapel einen Akt der freien internationalen Höflichkeit begehen würde, der seiner Würde und der Autorität seiner Behörden keinen Eintrag thue, wenn er den Cagliari an die sardinische Regierung herausgabe, daß endlich eben die letztere diese freiwillige Connivenz als eine dankenswerthe Ausmerksamkeit des neapolitanischen Kabinetts anuerkenne habe. — Unterhandlungen mit Russland stehen in Aussicht über gegenseitige Verkehrs-Erliechtungen, nämlich daß gegen eine Ermäßigung der preußischen Durchgangszölle eine weitere Ermäßigung der russischen Eingangszölle eintrete. Russlands Bestreben geht überhaupt sichtlich dahin, seinen Verkehr und seine Beziehungen mit dem Auslande zu beleben und auszudehnen. So werden allen Ernstes Versuche gemacht, die Dampfschiffahrt auf den russischen Hauptflüssen einzuführen und zu erweitern. Die Eisenbahn zwischen Petersburg und Moskau soll nach dem Schwarzen Meere fortgeführt werden. Nach allen Seiten hin werden neue Telegraphen-Linien in Bau genommen und es dürfte bereits in diesem Jahre Russland seinen Telegraph. Draht bis zum Groß-Ocean und nach der Westküste von Amerika fortgesetzt haben. — Noch niemals haben hier so viele große Wohnungen unvermietet gestanden, wie in diesem Quartal. — Die „Gerichtszeitung“ schreibt: Die hier in's Leben getretene Aktien-Brotbäckerei fängt bereits an ihre Früchte zu zeitigen. Wie wir hören, findet am heutigen Tage eine Conferenz hiesiger Bäckermeister statt, die, angeregt von dem Obermeister des Gewerks, sich mit der Frage beschäftigen wird: ob nicht auch die hiesigen Bäcker ein gutes und dem Gewichte nach größeres Brod geben könnten und — möchten?

**Frankreich.** Bezeichnend für die Stimmung hier ist es, daß, als bei der Berathung in der Legislativen über die Kreditbewilligung von 180 Mill. Fr. zur Verschönerung von Paris, ein Deputirter sagte: „daß wenn das Land auch ungern die 180 Mill. zu Pariser Bauten bewilligen würde, diese Summe doch um so lieber zur Verstärkung der Kriegsmarine votirt werden dürfe,“ diese Neuherzung den lebhaftesten Beifall hervorrief. In den offiziellen Bericht wurde dieselbe nicht aufgenommen. — Der Moniteur vom 12. enthält einen absonderlichen Artikel, welcher in Betreff Montenegro bedauert, daß die Türkei, zu einer Zeit, wo die Mächte den Frieden zu festigen bemüht sind, eine kriegerische Stellung einnehme. Sie habe weder das unbestreitbare Recht, noch einen rechten Grund so zu handeln. Frankreich könne nicht gleichgültig zusehen, wenn trotz des Versprechens der Pforte deren Truppen sich um Montenegro konzentriren, bereit auf Grahovo zu marschieren. Mindestens könne diese Stellung zu einem bewaffneten Konflikt führen und den Status quo in Gefahr bringen. Frankreich habe die Mächte eingeladen, den Konflikt zu verhindern und man werde sich wahrscheinlich darüber einigen, eine Kommission zur Regulirung der Territorialfrage zu ernennen. — Diese Zärtlichkeit Frankreichs für Montenegro hat immerhin etwas Auffallendes. — In diesen Tagen waren hier dumpfe Gerüchte von einer in Madrid ausgebrochenen Revolution verbreitet, ohne bis jetzt eine Bestätigung gefunden zu haben. Man hat denselben jedoch eine gewisse Beachtung geschenkt, weil man einen neuen Ausbruch jenseits der Pyrenäen für sehr wahrscheinlich hält.

**Großbritannien.** Die Stellung der Regierung, sagt der Observer, wird mit jedem Tage unsicherer, und mit raschen Schritten naht die Krisis heran, wo das Ministerium entweder aus dem Amt treten oder zur Auflösung des Parlaments wird schreiten müssen. Russell und Palmerston haben sich vertragen und arbeiten schon an einem gemeinschaftlichen Ministerium. Für den 13. d. ist in beiden Häusern ein Tadelsvolum gegen das Ministerium, wegen dessen Missbilligung der Canningschen Proklamation in Indien, angekündigt. Der Herald sagt, daß wenn die Regierung dabei in der Minorität bleiben sollte, eine Parlaments-Auflösung erfolgen werde. Nachdem aber die Direktoren der ostind. Compagnie am 10. die Politik Cannings einstimmig gebilligt hatten und, nach dem Globe, die Königin eine Auflösung des Parlaments zu gestatten nicht geneigt sei, zeigte Lord Ellenborough am 11. im Oberhause an, er habe resignirt und die Königin habe seine Abdankung angenommen, (Lord E. ist in seiner Depesche an Canning nämlich unverantwortlich aufrichtig und wahr gewesen. Er sagt deutlich, daß die Aufständischen in Aude keine Rebellen, sondern ein für sein gutes Recht kämpfendes Volk seien, daß England einen Vertragsbruch begangen, daß die Einverleibung von Aude ein Akt des Raubes gewesen sei u. s. w. Die Wahrheit aber darf natürlich nicht gesagt werden und so mußte Lord Ellenborough resignieren.) Diese Ankündigung erregte ungeheure Sensation. Man glaubt, Ellensboroughs Ausscheiden bezwecke das Fortbestehen des Ministeriums Derby zu ermöglichen. Im Unterhause wurde der Tadelantrag auf Freitag verschoben. Rothschild wurde mit kleiner Majorität in den in der Judenfrage niederzusetzenden Ausschuss gewählt. — Während man einerseits durch die dem französischen Gesandten, Herzog von Malakoff, dargebrachten Huldigungen mit der französischen Allianz kovertirt, sieht ein dem Kaiser der Franzosen Seitens der Königin neuerdings gemachtes Geschenk doch gar deutlich wie ein warnendes Memento aus. Es ist nämlich auf Befehl der Regierung die Bahre, auf welcher die Leiche Napoleons I. in St. Helena zu Grabe getragen wurde, hervorge sucht worden, um als Geschenk an den Kaiser nach Paris gebracht zu werden. — Wie läßlich es mit den englischen Streitkräften in Indien aussiehen muß, geht daraus hervor, daß die engl. Regierung am Cap der guten Hoffnung unter den noch wilden Kaffern Soldaten für Indien wirbt. Im vorigen Jahre brach unter den Kaffern, welche von einem falschen Propheten verführt, all ihr Vieh geschlachtet und die Felder unbefestigt gelassen hatten, eine grausliche Hungersnoth aus und viele Tausende kamen aufs elendste um. Durch diese Hungersnoth glaubte man die Macht der Kaffern auf lange Zeit gebrochen und die Engländer beginnen nicht nur neue Gewaltthäigkeiten gegen sie, sondern schickten Werber, um sie zu Soldaten anzuwerben. Daß sie für Indien geworben würden, sagte man den Kaffern nicht, denn ein Kaffer geht nicht über's Meer. Die Engländer wandten also List an, um sie zu fangen. Indessen kann diese Bestimmung ihnen nicht verborgen bleiben, und dann steht ein neuer erbitterter Kaffernkrieg dort bevor.

Die Hamb. N. bringen folgende tel. Dep. aus London, 11. Mai: Die Agitation in Bezug auf Ministerkrise ist im Zunehmen begriffen. Lord John Russell wird dem Ministerium seine Unterstützung leihen. Sollte das Ministerium eine Niederlage im Parlament erleiden, so wird die Regierung zur Auflösung des Parlaments schreiten.

**Amerika.** New-York. Die Stagnation in fast allen Geschäftszweigen hat ununterbrochen

angehalten, wenn nicht zugenommen, und die Auspizien für die nächste Zukunft haben sich nicht gehoben.

**Türkei.** Nachrichten über Wien melden, daß am 11. d. bei Grahovo ein heftiges Gefecht zwischen den Türken einerseits und den Montenegrinern und Rajahs anderseits stattgefunden hat. Die Montenegriner griffen die Türken an. Diese vertheidigten ihre Position. Die Grahovener verbrannten auf Befehl des Fürsten Danilo ihre Stadt.

**Elbing.** Die Entstehung eines „Kunst-Vereins“ am hiesigen Orte wurde von d. Bl. mit Freude begrüßt und ist vom Publikum mit lebhafter Theilnahme aufgenommen worden, so daß bereits circa 200 Personen dem Vereine als Mitglieder beitreten sind. Leider aber sind, wie verlautet, schon bei der Constitution inmitten des Comité's Zerwürfnisse entstanden, die das Ausscheiden mehrerer Mitglieder desselben, welche gewissen einseitigen Maßnahmen ihre Zustimmung versagten zu müssen glaubten, zur Folge gehabt haben. Ob unter solchen Umständen für den neuen Verein die Ausicht auf eine dauernde Existenz vorhanden sei, darf allerdings zweifelhaft erscheinen.

**Bahnhof Elbing.** 11. Mai. Ein sogenannter Halbwagen wurde heut vom Schnellzuge II. an seinem Hintertheil gefaßt, als er noch im Begriff war, die Bahn bei Wärterhaus No. 64. zwischen Braunberg und Heiligenbeil zu passieren. Drei Personen befanden sich auf demselben und wurde nur eine derselben im Gefäß leicht verletzt. Sonst sind weder Beschädigungen an Menschen noch an Pferden vorgekommen. Der Zug wurde auch nur um wenige Minuten aufgehalten.

**Theater.** Herr Ander ist in der angekündigten letzten Gaffrolle nicht mehr aufgetreten, wie man sagt, weil das Haus am Dienstag zu leer war. Das lag aber gewiß nicht an einem Mangel an Anerkennung für Herrn Ander, sondern an den theuren Theaterpreisen, die man wohl einmal zahlt, um das Außerordentliche auch gesehen und gehört zu haben, die aber für den öfters Theaterbesuch unserm großen Publikum doch zu kostspielig sind. Mit ein Paar Zugrücken: „Stumme“ und „Aschenbrödel“ sind denn nun vorgestern und gestern die Vorstellungen „von dem Königsberger Opernpersonal“ beschlossen worden, und es liegt uns folglich ob, diesen Schlüß noch mit einigen Abschiedsworten zu begleiten.

Eine Schwalbe macht keinen Sommer, aber Eine Sängerin oder Ein Sänger macht eine Oper, — das zeigte sich bei diesen Vorstellungen des Königsberger Opernpersonals deutlicher wie je. Es kann nicht behauptet werden, daß dem immer und überall so ist; aber hier war es, hier ging es diesmal. Durch die letzte Danziger Operngesellschaft (bei deren Zusammenfassung die damalige Direktion, mit wenigen Ausnahmen, vom Glück stark vernachlässigt und von argen Missgriffen nicht verschont geblieben war) waren die Ansprüche des hiesigen Publikums so bedeutend herabgestimmt, daß schon das leidlich Mittelmäßige eines günstigen Eindrucks nicht verfehlt konnte. Unter diesen Umständen hätte schon die Gesellschaft an sich hier allenfalls befriedigt. Nun kam aber dazu, daß Herr Kommissionsrat Woltersdorf eine, vor einer Reihe von Jahren hier stets sehr beliebte Sängerin (Frau Köhler) mitbrachte, die in ihren tüchtigen Leistungen, mit ihrer noch immer wohlerhaltenen, ansprechenden Stimme uns die zu ihrer Zeit so vortreffliche Danziger Oper unter Genuße ins Gedächtnis zurückrief und gewissermaßen die damaligen Genuße erneuerte. Ihr, der trefflichen Frau Köhler, ist unbedingt hauptsächlich der günstige Erfolg zuzuschreiben, welchen das Unternehmen des Herrn re. Woltersdorf hier gehabt hat. Herr Ander krönte diesen günstigen Erfolg, und mit diesen beiden Sängern haben wir in der That der Königsberger Oper schöne Kunstgenüsse zu verdanken. Lassen wir darum unfehlbar bei diesem freundlichen Besuch schon Höflichkeitshalber die Mängel unerwähnt, und überlassen wir es dem heimischen und schon deshalb berechtigteren Publikum Königsbergs, dieselben zu rügen.

Hochbeglückt bringe ich folgende Allernädigste Anerkennungen zur öffentlichen Kenntnis:

1) Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 6. April c. An den Königlichen General-Major v. Malicewski als Präsident des Kuratoriums der allgemeinen Landessiftung als Nationalbank.

„Ich habe aus der Mir unterm 7. März d. J. eingereichten General-Verwaltungs-Uebersicht der Allgemeinen Landessiftung als Nationalbank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger für das Jahr 1856 mit Befriedigung ersehen, daß die Wirklichkeit der Stiftung eine segensreiche gewesen ist.“

„Indem Ich Ihnen dieses hiermit gerne eröffne, beauftrage ich Sie zugleich, dem Kuratorium und den übrigen Organen der Stiftung Meine beifällige Anerkennung ihrer erfolgreichen Bestrebungen auszusprechen.“

Im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs.

gez. Prinz von Preußen.

2) ein Höchstes Kabinettschreiben des Prinzen Friedrich Wilhelm Königl. Hoheit in Vertretung des Protektorats.

„Der Frauen- und Jungfrauen-Verein in Elbing hat bisher mit so anerkennenswerther Thätigkeit für die Zwecke der allgemeinen Landessiftung als Nationalbank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und

invaliden Krieger gewirkt, daß Ich gerne Veranlassung nehme, dem Vorstande dieses Vereins Meine volle Anerkennung hierdurch auszusprechen.“

Berlin, den 20. April 1858.

In Vertretung:  
gez. Friedrich Wilhelm.

An den Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zu Elbing,  
d. S. des Königl. Amts-Rathes Herrn Taurek.

Als Organ jener Stiftung verfehle ich nicht den Mitgliedern des Frauen- und Jungfrauen-Vereins sowie allen denen, welche auch im verflossenen Jahre durch freiwillige Geldspenden und andere Liebesgaben den Lebens-Abend der greisen Krieger und deren Wittwen zu erheitern strebten, in ihrem Namen meinen Dank auszusprechen.

Der (in der nächsten No. d. Bl. folgende) Rechenschafts-Bericht des Elbinger Kreis-Kommissariats über die Einnahmen und Ausgaben pro 1857 liefert auch den erfreulichen Beweis, daß den vaterländischen Veteranen und invaliden Kriegern nicht unbedeutende Unterstützungen zu Theil geworden sind.

Die Beförderung des segenreichen Instituts darf ich allen Vaterlandsfreunden auch für die Zukunft anempfehlen und hoffe ich im künftigen Jahre mich in den Stand gesetzt zu sehen, noch günstigere Resultate der Wirklichkeit der Landessiftung berichten zu können, indem ich von den ländlichen Communen einer besseren Theilnahme gewärtigt bin.

Endlich ist vom Vorstande des Frauen- und Jungfrauenvereins der Besluß gefaßt worden, behufs der statutenmäßigen Neuwahl des Vorstandes **Donnerstag, den 20. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** eine General-Versammlung in meiner Behausung Friedrichs-Wilhelm-Platz No. 10. einzuberufen, wozu ich die verehrten Damen hiemit ergebenst einlade.

Elbing, den 13. Mai 1858.

Der Kreis-Kommissarius,  
Amts-Rath  
Taurek.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist ferner bei der Expedition d. Bl. eingegangen:  
4) H. B. 1 Thlr. 5) N. 1 Thlr. 6) F. N. 1 Thlr 7) K. 1 Thlr. Zusammen 4 Thlr.

Heute Gesangprobe um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

#### Lodes-Anzeigen.

Den heute früh 8 Uhr erfolgten sanften Tod ihres Gatten und Vaters, des Oberstleutnant a. D. v. Martin, zeigen statt jeder besondern Meldung tief betrübt an die Hinterbliebenen.

Elbing, den 14. Mai 1858.

Heute Vormittag um 8 Uhr entschlief nach Gottes weisem Rathschluß unser Franz im Alter von 5 Monaten. Diesen tiefen Schmerz zeigen wir unsern Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Elbing, den 14. Mai 1858.

Otto Meyer und Frau.

#### Lodes-Anzeige.

Am 10. d. Mts. Nachts 3 Uhr entriß uns der Tod unsern jüngsten Sohn

**Albrecht** im blühendsten Lebensalter von 20 Jahren und 21 Tagen. Da der Verstorbene lange Zeit in Elbing gewesen und sich allgemeine Liebe unter seinen Bekannten erworben hat, so verfeheln wir nicht statt jeder besonderen Meldung diese Anzeige zu machen.

Dirschau, den 13. Mai 1858.

G. Rundt, nebst Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags statt.

Durch den gestern erfolgten Tod des Lehrers C. Balke zu Pr. Königsdorf ist die dortige Schullehrerstelle, die etwa 163 Thlr. 14 Sgr. jährlichen Gehalt einträgt, erledigt worden. Es werden demnach Schullehrer, die dieselbe annehmen können und wollen, aufgefordert, sich in 14 Tagen zu derselben zu melden und das Nähre zu verabreden bei dem Schulverstande Herrn Unger in Pr. Königsdorf und dem Pfarrer Stelzer zu Dirschau.

Pr. Königsdorf, den 15. Mai 1858.

Der Schul-Vorstand.

Die von uns angekündigte

## Kunst-Ausstellung

wird morgen Sonntag den 16. d. M. im Saale der Bürger-Ressource beginnen und bis Sonntag den 6. Juni dauern. Dieselbe ist täglich Vormittags von 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 6 Uhr geöffnet.

Das Eintrittsgeld für den einmaligen Besuch beträgt 5 Sgr., für den täglichen Besuch 20 Sgr. Die zu den Familien der Mitglieder unseres Vereins gehörigen Personen erhalten Karten zum täglichen Besuch für 10 Sgr. bei dem Kassirer unseres Vereins, Herrn Schmitz.

Die Karten zum täglichen Besuch der Ausstellung sowie die Karten der Mitglieder gelten nur für die Personen, auf deren Namen sie ausgestellt sind.

Das Comité des Kunstvereins.

**Die Kölnische Hagel-Sicherungs-Gesellschaft,** gegründet auf ein Aktien-Kapital von **Drei Millionen Thalern**, wovon zwei und eine halbe Million effektiv begeben sind, gewährt mit diesem Kapitale, den hinzutretenden Reserven im Gesammt-Betrag von Thlr. 99,158. 1 Sgr. 4 Pf. und der Prämien-Einnahme Sicherheit gegen Hagelschaden an Boden-Erzeugnissen.

Die Prämien sind fest, Nachzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungen werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft ausbezahlt.

Selbst dem Bestehen der Gesellschaft hat dieselbe ihre Verpflichtungen stets prompt und vollständig erfüllt, was auch für die Folge geschehen wird.

Nähre Auskunft erhält der unterzeichnete Agent der Gesellschaft; bei demselben können auch Antragsformulare in Empfang genommen werden.

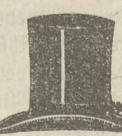
Elbing, den 15. Mai 1858.

## Ed. Dahlmann.

**Geachte Zollgewichte** empfiehlt zu billigen Preisen, die Maschinen-Bauanstalt und Eisengießerei von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.**

Mein in vollem Betrieb befindliches **Puß- und Modewaaren-Geschäft** bin ich willens zu verkaufen. Darauf Reflektirende werden gebeten, sich dieserhalb direkt an mich wenden zu wollen.

## M. Döllner.



Eine neue Sendung Hüte, die sich durch Eleganz und Dauerhaftigkeit besonders auszeichnen, erhält und empfiehlt

**C. A. Rautenberg,**

Wasserstraße No. 22.

Das Wohnhaus Aeußern Marienburgerdamm No. 3. a. mit 6 Wohngelegenheiten, Scheune, 1 Morg. eulm. Gartenland und Garten, ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähre daselbst.

Wer einen Bull frei in die Weide geben will, der kann sich bei Schröter in Böllwerk melden.

Am 11. d. M. ist auf dem Wege über den alten Markt nach der Herrenstraße eine weiße Perlmutt-Brosche verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, sie Brückstr. No. 19. 2 Tr. gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

# Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.,  
in 6000 Stück Actien à 500 Thaler,

wovon bis jetzt 3001 emittirt sind,

— nicht zu verwechseln mit der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg, welche im vorigen Jahre durch Verfügung der Königlichen Regierung wegen unzureichender Garantie-Mittel aufgelöst worden ist — versichert auch in diesem Jahre gegen billige Prämien Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden. Die Prämien sind fest; Nachzahlungen finden also unter keinen Umständen statt. Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausgezahlt.

Seit ihrem vierjährigen Bestehen schloß die Gesellschaft 136,047 Versicherungen ab, auf welche 1,399,700 Thlr. Entschädigung gezahlt worden sind.

Die unterzeichneten Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Elbing, den 12. Mai 1858.

In Tiegenhof Hr. Kaufmann Heinr. Neufeldt.  
" Thiergärt Hr. Dr. Töppen.  
" Marienburg Hr. Zimmermeister E. Schulz.  
" Dirschau Hr. Kaufmann Philip Lebenstein.  
" Gemitz Hr. Kaufmann Heinr. Entz.  
" Schöneck Hr. Stadtkämmerer Lierau.  
" Pr. Stargardt Hr. Kaufmann A. Reiss.  
" Pelpin Hr. Apotheker Th. Büttner.  
" Mewe Hr. Stadtkämmerer Schmidt.  
" Marienwerder Hr. Apotheker R. Bauke.  
" Nienburg Hr. Lehrer Neubert.  
" Rosenberg Hr. Kreis-Gerichts-Sekretair Jungfer.  
" Dt. Eylau Hr. Lehrer Heinemann.  
" Bischofswerder Hr. Kaufmann R. Rosteck.  
so wie auch

In Freystadt Hr. Partikulier C. Krebs.  
" Stuhm Hr. Kaufmann C. Kannenberg.  
" Christburg Hr. Kaufmann J. G. Pasternack.  
" Saalfeld Hr. Lehrer Dombrowski.  
" Mohrungen Hr. Landschafts-Calculator Serocka.  
" Liebemühl Hr. Postexpediteur R. Pfeiffer.  
" Osterode Hr. Kaufmann Leop. Samulon.  
" Braunsberg Hr. Hotelbesitzer A. Pasternack.  
" Wormditt Hr. Gasthofbesitzer Krusche.  
" Mehlack Hr. Gastwirth Kuhn.  
" Liebstadt Hr. Actuar Anderson.  
" Pr. Holland Hr. Kaufmann Otto Nack.  
" Heiligenbeil Hr. Apotheker A. Wittrin.  
" Elbing Hr. Kaufmann L. Ed. Willutzky,

## der General-Agent A. Oehlrich.

Bekanntmachung

# Neue Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen bei beginnendem Frühjahr zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschuszahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 35jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig. Die nachstehenden Agenten sind zur Vermittelung von Versicherungen jederzeit bereit, und sind die näheren Versicherungsbedingungen bei denselben zu erfahren.

Berlin, im April 1858.

Direktion der Neuen Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft.

Anträge nehmen entgegen:

die General-Agentur zu Danzig: Herr Alfred Reinick,

so wie die Agenturen

### a) im Regierungs-Bezirk Danzig:

in Danzig Hr. Philipp E. Kliewer,  
" Berent Hr. Rektor Reichwald,  
" Carthaus Hr. Apotheker Benkendorf,  
" Dirschau Hr. R. Friedrich,  
" Elbing Hr. H. Behring,  
" Kl. Lichtenau Hr. Deichsekretair Stellmacher,  
" Ludolphine Hr. Gutsbesitzer Siewert,

in Marienburg Hr. F. E. Günther,  
" Müggenhahl Hr. Lehrer Scheibe,  
" Neustadt Hr. C. G. Hoche,  
" Pugig Hr. Hauptmann Hannemann,  
" Schöneck Hr. F. Rennwantz,  
" Sobbowitz Hr. Sekretair Rathke,  
" Tiegenhof Hr. J. Goldberg,

### b) im Regierungs-Bezirk Marienwerder:

in Marienwerder Hr. Buchhändler Jacobi,  
" Bischofswerder Hr. Gebr. Schillke,  
" Christburg Hr. Ad. Derczewski,  
" Conitz Hr. Stadtkämmerer Dahlke,  
" Culm Hr. Polizeianwalt Winkler,  
" Culmsee Hr. Rentier Zimmermann,  
" Deutsch Crone Hr. J. H. Kaul,  
" Freystadt Hr. Steuer-Einnehmer Grass,  
" Flatow Hr. Rentamts-Actuar Koch,  
" Graudenz Hr. Aug. Nonnenberg,  
" Hammerstein Hr. Rathmann Kopitzke,  
" Deutsch Eylau Hr. Lehrer Margolinski,

in Jastrow Hr. K. S. Litten,  
" Lautenburg Hr. Actuar Zambreczucki,  
" Löbau Hr. Rud. Edel,  
" Märk. Friedland Hr. Kämmerer Kliesch,  
" Mewe Hr. F. Krafft,  
" Neudorf Hr. Gutsbesitzer Lastig,  
" Preuß. Friedland Hr. J. F. Joppen,  
" Schweß Hr. T. C. Merckel,  
" Stuhm Hr. Lehrer Gebauer,  
" Thorn Hr. Gustav Prove,  
" Tuchel Hr. G. A. Martens,  
" Zempelburg Hr. Apotheker Kollath.

Eine neue große Sendung Berliner  
Gamaschen und Schuhe für Damen  
und Kinder hat erhalten

Schmiedestraße No. 18.  
findet zwei Stuben, Kabinett nebst Zubehör  
im Ganzen oder auch getheilt, zu ver-  
mieten.

Wilhelmine Fügühr, Fischerstr. 31.

■■■ Löwenslust ■■■  
Sonntag den 16. Mai  
Musikalische Unterhaltung.

**Das  
neue Preuß. Landes - Gewicht!**  
Im Verlage von R. Gaertner in  
Berlin erschien und ist bei Unterzeichnetem  
zu haben:

**Böhme's Rechenknecht**

zur Verwandlung des bisherigen Preußischen  
Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie  
Bestimmung der Preise des neuen Gewichts  
nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1  
bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Thlr., pro Last,  
Centner, Pfund, Lot, Quentchen. Zehn  
Tabellen nebst Erläuterungen und Abdruck  
des Gesetzes vom 17. Mai 1856.

**Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.**

Siebente Auflage geh. 5 Sgr.  
Ferner derselbe in Placat-Format unter dem  
Titel:

**Tabellen zur Verwandlung des bisherigen Preußischen Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten &c.**

Zweite Auflage 5 Sgr.

Diese Ausgabe eignet sich namentlich zum  
Aushängen in Amts-, Waage- und Geschäftsz-  
lokalen und Wirtschaften.

**Neumann-Hartmann's Buchh.**

Meine Niederlage von Del,  
Lichten und Seifen aus den Fa-  
briken von Gottl. Baums Wwe.  
empfiehlt **E. Rolling,**

Heil. Geiststr. No. 15,  
neben dem Lachs.

**Mein Lager Hamburger**

**Spazierstöcke** ist wieder durch neue  
Zusendungen vollständig assortirt.

**Adolph Kuss.**

**Fliegen-Gaze**  
erhielt

**C. Gröning.**

**Gelben Wachstafett zu Bade-  
müssen,** pro Elle 10 Sgr., empfiehlt

**C. Gröning.**

**Avis.**  
So eben empfing eine neue Sendung

**Russ. Juchten-, Kalb- und Rindleder,**

zu feinen, wie auch zu wasserdichten Jagd-,  
Reit- und ganz langen Wasser-Stiefeln.

**R. Kreutzberger.**

Mein bedeutendes Lager  
**Bremer, Hamburger u. importirter Havanna-**

**Cigarren**

empfiehle ich gut abgelagert zu billigen Preisen.

**R. Kreutzberger.**

Hochrothe Messina - Alpfelsen und Citronen  
hat erhalten und verkauft solche billigst

**G. C. Taute.**

**Die Hut - Fabrik**  
von

**G. Gollinas,**

aus Königsberg.

empfiehlt ihr Lager moderner und dauerhaft  
gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filz-  
decken &c. Reparaturen werden schnell und  
billig ausgeführt; auch empfiehle ich eine  
Auswahl Herren-Mützen.

**G. Gollinas, Hutmachermeister,**  
Elbing, alter Markt No. 61.

# Tapeten und Rouleaux

von 4 Sgr. ab empfingen soeben und empfohlen

**E. Klose & Noss.**

Aus der **Tapeten - Fabrik**  
der Herren **Gebrüder Michelly** in Königsberg  
erhielt ich so eben die **Neuesten**  
Muster-Sammlungen ihrer

## Tapeten und Bordüren.

Dieselben zeichnen sich durch **Elegance** und **Billigkeit** aus,  
und empfiehlt sich solche zur geneigten Auswahl.

**Christburg. A. Derzewski.**

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

**Barometer, Thermometer,  
Autoholometer &c.** empfiehlt zu billigsten  
Preisen.

**F. Gilardoni,**

Barometer-Fabrikant,  
**Junkerstraße No. 5.**

Ein neuer und ein alter Chausseewagen  
stehen zum Verkauf bei

**W. Schultz.**

Zwei- und vierspäne neue Arbeitswagen  
stehen zum Verkauf in der Schmiede Königs-  
bergerstraße No. 8. **A. Quinter.**

Drei gut erhaltene Ziehmägeln sind zu  
verkaufen, bei

**G. W. Hanff,**  
im St. Elisabeth-Hospitale.

Georginen neueste und schönste Sorten  
à 2 Sgr., gefüllte beste Nelken à 1 Sgr.,  
diverse Blumen und Gemüsepflanzen empfiehlt

**H. Brandt,**  
hohe Zinngasse No. 1.

Holzkohlen sind zu verkaufen  
**Herrenstraße No. 35.**

Deckweiden sind zu haben Wasserstraße  
No. 37., eine Treppe hoch.

Gallerböhlen und Spaltlatten zu  
Rückzäune sind billigst zu haben im Holzraum  
am Markthof.

**10 Klafter Dachstöcke** und  
**4000 Schock gutes Deckrohr** stehen  
zum Verkauf beim Dominium Powunden  
pr. Reichenbach i. Ospr.

Eine Parthe gebrauchte noch gute  
**Baum-Dielen** sind häufig zu haben  
Neueren Mühlendamm No. 71.

Eine Fohlen-Stute ist zu verkaufen in  
**Eichenhorst No. 5.**

Zwei Kühe und ein Bull sind zu verkaufen  
bei **Pöhl, 4. Tritt Ellerwald.**

Mehrere in gutem Zustande  
sich befindende Scheunen und  
Stallungen in **Aschbuden** sollen,  
da sie für die dortigen  
Wirtschaftsverhältnisse zu klein  
sind, zum Abbrechen verkauft  
werden. Darauf Reflectirende  
wollen sich bei mir melden.

**J. L. Cohn.**

Meine mennonit. Grund-  
stücke Neuschottland No. 15.

und 17., worin Destillation, Materialwaaren-,  
Holzhandel und andere Geschäfte seit  
34 Jahren mit bestem Erfolg betrieben sind,  
enthaltend eine Anzahl Familien-Wohnungen,  
1 herrschaftliche Wohnung, Hosraum,  
Garten und ca. 3 Morgen Land, wünsche  
ich im Ganzen oder gtheilt zu verkaufen  
und ersuche Käufer, sich gefälligst persönlich  
oder portofrei direct an mich wenden  
zu wollen.

Dirk Zimmermann.

Aus der **Tapeten - Fabrik**

der Herren **Gebrüder Michelly** in Königsberg

erhielt ich so eben die **Neuesten**

Muster-Sammlungen ihrer

**Tapeten und Bordüren.**

Dieselben zeichnen sich durch **Elegance** und **Billigkeit** aus,

und empfiehlt sich solche zur geneigten Auswahl.

**Christburg. A. Derzewski.**

(Asphalt-Papier gegen feuchte Wände.)

Die zweite Etage in meinem Hause lange  
Hinterstraße No. 20., welche Herr Oberst-  
Lieutenant von Michaelis bewohnt hat,  
ist vom 1. Juli d. J. anderweitig zu ver-  
mieten.

**W. Schulz.**

Die Schilf- und Kalmus-Nutzung im  
Döwinkel längs Ziegelwald bis Neumanns-  
felde soll Sonntag den 16. d. Ms. bei Gast-  
wirth Herrn Damm meistbietend verpachtet  
werden.

**Mehrmann.**

**Angerstraße No. 44.**  
ist eine Bäckerei eingerichtet und wird für die  
billigsten Preise stets gesorgt.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass  
ich von jetzt ab, alle Arten weiße und bunte  
Seide, Blonden, Federn und Tücher, Kleider  
auf das Schönste wasche und färbe, eben-  
falls sämtliche Herrenkleider gewaschen und  
von Flecken gereinigt werden, sowie Gläze-  
Handschuhe gewaschen und ächt schwarz ge-  
färbt bei Louise Griebsch, Spieringstr. No. 31.

1 oder 2 Knaben die Lust haben die  
Laknererei zu erlernen, mögen sich melden bei  
**A. Chielinsky**, Burgstr. No. 9/10.

Für ein lebhaftes Manufaktur- und Sei-  
denwaaren-Geschäft im Danzig wird gleich  
oder später ein tüchtiger Commiss, der ge-  
wandter Verkäufer ist, gesucht. — Adressen  
unter H. G. nebst Angabe der bisherigen  
Stellungen bittet man in der Expedition die-  
ses Blattes einzureichen.

Ein unverheiratheter Gärtner für Treib-  
haus und Garten findet in der Grafschaft  
Prockelwitz bei Christburg zu Martini  
d. J. eine Stelle.

**Das Dominium.**

Zum 1. Juli d. J. wird zu ganz selbst-  
ständiger Führung einer Wirtschaft eine  
Person in reiferen Jahren, der feinen Künste,  
Bäckerei und Einnahmen ganz gewachsen, in  
Auer bei Saalfeld als Wirthin gesucht.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stel-  
lung entweder zur Führung einer Wirtschaft  
oder als Verkäuferin in einem Geschäft hier  
oder außerhalb. Näheres alter Markt 17.

Unterm 12. d. Ms. Nachmittags zwischen  
5 und 6 Uhr ist meinen Leuten auf dem Wege  
von meinem Complicie bis zum Güterboden  
1 Pack, entb. 2 in einander gesteckte Säcke  
mit  $\frac{1}{2}$  Cir. weißem Klee und 2 ineinander  
gesteckte Säcke mit  $\frac{1}{2}$  Cir. Tymotheum und 1  
Ölste 41 Pfd. Schwanen-Graupe, gezeichnet  
Przewiński & Seeliger, gesiegelt  
H. G. M., vom Kollnager verloren gegangen.  
Der ehrliche Kinder wird ersucht, qu. Coll  
Fleischerstraße No. 18, abzugeben.

**J. Löwenstein.**

Die nächst. Reinigung wird mit 2 großen  
gezackten Wagen p. Fuhrte 15 Sgr. besorgt  
bei **Knothe**, inn. Vorberg No. 2.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Wernich in Elbing.

**Beilage**

Sonnabend, den 15. Mai 1858.

## Aus der Provinz.

Danzig. (3.) Da Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner Gemahlin den Besuch unserer alten Stadt auf seiner Reise nach Preußen auf den 19. Juni festgesetzt hat, so beschäftigt man sich bei den Kommunal-Behörden bereits mit den Fragen über einen würdigen Empfang der hohen Herrschaften. Bekanntlich wurde als Hochzeits-Geschenk Sr. Königliche Hoheit die Urkunde einer Stiftung, aus welcher jährlich 2 unbemittelte Brautpaare am Hochzeitstage des neuvermählten Paars ausgestattet werden sollten, überreicht, aber auch beschlossen, beim Besuch des prinzlichen Paars in Danzig demselben ein würdiges Silbergeschenk darzubringen. Hierzu ist ein silberner Tafel-Aufzug bestimmt und bereits in Arbeit. Derselbe stellt ein Ruder-Schiff oder eine Galeere vor, im verkleinerten Maßstabe dem Original nachgebildet, welches in unserer Börse (Atriumhof) hängt und das Modell eines Schiffes darstellt, welches im 14. Jahrhundert bestimmt war, gegen die Seeräuber im Mittelmeer zu kreuzen und die hanseatischen Schiffe zu beschützen. Das silberne Ruder-Schiff ruht auf einem Fuß von Silber in Wellenform und ist von einigen allegorischen Figuren getragen. Das Schiff selbst arbeitet ein hiesiger Goldschmied, dagegen ist der Fuß in Berlin modellirt und angefertigt. Neben die Empfangsfeierlichkeiten ist noch kein definitiver Beschluss gefasst, nur soviel scheint bestimmt, daß die Gewerke sich dabei betheiligen und beim Einzuge ein Spalier bilden werden. — Die Verschüttungen von Getreide sind zahlreicher als man vor einigen Monaten zu erwarten berechtigt war; ob sie aber gewinnbringend ist eine andere Frage. Die Rheder ist sehr gedrückt und Frachten so niedrig, daß mehrere Rheder ihre Schiffe lieber liegen lassen als Frachten annehmen, wobei sie sich Verlust vorher berechnen können. Der niedrige Wasserstand der polnischen Flüsse verzögert das Eintreffen der Getreidezufuhren aus Polen, die man in sehr bedeutenden Quantitäten erwartet. Im Holzhandel ist gar wenig Leben.

Pr. Holland. (D. 3.) Auch in dieser Gegend hat der Sturm vom 4. d. M. großen Schaden angerichtet. Fast jedes Gebäude hat am Dache Schaden genommen, Stroh- und Rohrdächer sind mehr, als Pfannendächer verwüstet. Viele Scheunen und Stallgebäude, die noch in ganz gutem baulichen Zustande sich befanden, wurden umgebrochen. Der Schaden an den Dächern wird beispielweise in Mühlhausen auf 400 Thlr. taxirt, und die Verwüstung, die der Sturm im dortigen Kammereiwalde angerichtet hat, auf 2000 Thlr. Ähnliches wird von den um Pr. Holland gelegenen Waldungen berichtet. Ein Hirte, der auf dem Wege von Quittainen nach Schönau passirte, wurde von einem Baumaste dermaßen am Kopf und Rücken getroffen, daß er wenige Stunden darauf sein Leben einbüßte. — Am 6. d. M. erhängte sich in einem zur Domaine Weeselhof gehörenden Vorwerk eine allgemein geachtete Hausmutter kurze Zeit nach ihrer Entbindung vom dritten Kinder. Auch ein Liebespaar, dem die Eltern der Braut die Verheirathung untersagt haben sollen, suchte Mitte vorigen Monats in dem Marienfeldeschen Mühlenteiche sein kühles Grab. Man fand beide Personen in fester Umarmung, das Mädchen hatte aus Scham oder aus Angst sein Gesicht mit einem großen Tuch verhüllt. Am Ufer des Teiches wurde der Rock des Mannes, daneben ein Strick und ein Rasiermesser gefunden.

Königsberg. Der in früheren Jahren um diese Zeit lebhaft betriebene Güterhandel ruht gegenwärtig fast gänzlich, auch fehlen bis jetzt noch die sonst häufigen Kaufleutigen aus Deutschland. — Die Professoren der juristischen Fakultät bemerken eine plötzliche außerordentliche Verminderung der Studirenden der Jurisprudenz. Das bekannte Rescript des Herrn Justiz-Ministers hat eine unerwartet schnelle und durchgreifende Wirkung gehabt. Universitätslehrer, welche im vergangenen Sommer-Semester mehr als 30 Zuhörer hatten, sehen deren Zahl gegenwärtig auf 5 bis 6 vermindert. Es läßt sich erwarten, daß in einigen Jahren die Ueberfülle an jungen Juristen verschwunden sein werde. Gegenwärtig ist der Abgang an Juristen hauptsächlich der theologischen Fakultät zu Gut gekommen, deren Jünger sich bedeutend vermehrt haben.

(Eingesendet.)

Es dürfte für manche Leser dieses Blattes nicht uninteressant sein, hin und wieder Nachricht von einem lieben Bekannten, einem alten Freunde der „Elbinger Anzeigen“ zu erhalten, dessen Correspondenzen nicht nur mit Vergnügen gelesen, sondern auch von vielen Blättern gerne abgedruckt worden sind.

Wir finden in der „Gartenlaube“ (No. 1. 1858.) folgende Notiz:

Schmidt-Weissenfels veröffentlicht in der neuesten Nummer der von ihm redigirten Zeitschrift: „Kritische Blätter für Literatur und Kunst“ (Prag) einen vortrefflichen Artikel über Lenau, dessen Doppelnatur mit haarscharfen Strichen ebenso richtig, wie poetisch gezeichnet wird. Geist und Frische läßt sich überhaupt den „kritischen Blättern“ nicht absprechen, und selbst der sehr ausführliche Artikel über Julian Schmidt, wenn sich auch über die Richtigkeit einzelner Aufstellungen streiten läßt, war mit Verstand und grossem Fleisse geschrieben. Daß Schmidt-Weissenfels nicht nur Kritiker, sondern auch schaffender Autor ist, hat er vor Kurzem

wieder durch seine „Memoiren“ bewiesen. So viel wir hören, arbeitet er jetzt an einer umfassenden Biographie des in neuerer Zeit wieder vielgenannten Publiciste Fr. v. Genz.“

In demselben Hefte finden wir einen Artikel von Schmidt-Weissenfels

„Die Braut der schwarzen Gesellen.“

dem wir folgendes entnehmen:

Es war im Jahr 1813, als ein junger Major mit seinem schönen Weibe in einer elenden Schenke vor Breslau wohnte, wo der erste Waffenplatz der aufgestandenen Böller war. Der junge Major war eine offene Soldatenfigur, Treue, Bravheit und Mut sprachen aus seinen Augen, und sein Name war durch seine Wunden, die er bei Kolberg erhielt, von hellem Klang. Das war Adolph von Lützow. Seine Gattin war eine geborene Dänin, eine Gräfin Ahlefeldt, aber ein acht deutsches Kind, begeistert für die Sache der Freiheit, der Schutzenkel Lützow's. Sie war damals 23 Jahre alt, schön, daß jedes Männerherz sich daran entflammte, geistvoll und vom glühendsten Vaterlandsgefühl beseelt. Sie sollte eine schwärmerische Gattin Lützow's, eine geliebte Braut jener wilden, verwegenen Jagd werden, die unter Lützow's Führung sich mit unvergänglichem Ruhme zu den Thaten des Befreiungskrieges drängte.

Während Lützow's Geschäfte ihn außerhalb des Hauses in Anspruch nahmen, übertrug er Elisen, seiner Gattin, die sich zum Kriegsdienst meldenden Freiwilligen anstatt seiner zu empfangen und sofort anzuwerben. In einer elenden Bierstube mit hölzernen Bänken, nahm die edle Frau jene stürmische Jugend auf, die sich zum Befreiungskriege drängte. In der ärmlichen Umgebung erschien den jungen Leuten die schöne, von hochherzigen Gefühlen beseelte Frau wie ein höheres Wesen, von dem sie bezaubert wurden, ja wie der Genius der Freiheit selbst, der ihnen ihre Bahn anwies und ihnen Todessmuth und Opferfreudigkeit verlieh. Hier floß Alles in einem Brennpunkt zusammen, die Geschichte selbst schien einer wunderbaren Dichtung gleich, die Dichter griffen mit zum Schwerte, und der Donner der Schlägen vereinigte sich mit den enthuastischen Vaterlandsgesängen feuriger, um die heiligste Manneszier streitender Männer. Auch Theodor Körner ließ sich von so schöner Hand anwerben, und wer kennt nicht seine glühenden Gefänge, diese Lehrer der deutschen Jugend, die ihre Schwerter flammen machte?

So, von Elisa's Hand geworben, entstand die berühmte Freischär, diese wilde, verwogene Jagd von Lützow's schwarzen Gesellen. — Und ein schöner Ehrenplatz war es auch, den Elisa von Lützow als Braut dieser tapfern Schaar inne hatte. War doch Freiheit, Patriotismus und Poesie das Gebiet, dem sie wie eine milde Fürstin vorstand! Regierte sie doch über Herzen, über Schwerter und Leibern vom reinsten Gehalt. Da war der wunderliche Alte im Bart, der Turnerkönig Friedrich Ludwig Jahn, der „erste deutsche Freiwillige“, wie er genannt wurde, mit seiner Devise:

„Frisch, fröhlich, fromm, frei!“ Da war Theodor Körner, der glühende Sänger,

„Krieger oder Dichter, beides auch.“ Ein Schwanensang war seiner Seele Hauch; In Vorbeir kämpfte er, in der Begeisterung Feuer, Ein Hymnus deutscher Liebe klang von seiner Leyer.“

Q, dies war eine große Erscheinung in jener großen Zeit, und wir wollen hoffen, daß sich in Zeiten der Gefahr wieder freie Lützower finden und ein Weib, das sie zu edlen Thaten begeistert! — E.

## Verschiedenes.

— Die etatsmäßige Anzahl der in den Strafanstalten Ostpreußens zur Vollstreckung der Zuchthausstrafe bestimmten Gefangenen beträgt in den Jahren 1857 und 1858 in Wartenburg 1000, in Jüterbog 1200. Die Zuchthäuser unserer Provinz boten schon im Jahre 1856 nicht den der Anzahl von Strafplingen entsprechenden Raum und ist deshalb die Errichtung einer neuen Strafanstalt notwendig geworden. Dieselbe ist auch bereits in der Stadt Rhein in dem dortigen Schloßgebäude eingerichtet, auch das erforderliche Verwaltungspersonal nach erfolgter Belegung der Anstalt mit Gefangenen bereits in Funktion. Der nunmehr aufgestellte, vorläufig für 600 Gefangene berechnete Etat erfordert 40,000 Thlr. jährlich an Verwaltungs- und Unterhaltskosten.

— (Schles. 3.) Ein neuer Beleg dafür, wie wenig ausreichend die üblichen Vorkehrungen beim Absterben

## Anzeigen.

von Personen, namentlich auf dem Lande, sind, um die Gewissheit zu bieten, daß nicht die Beerdigung eines nur Scheintodten vollzogen werde, wird uns in folgendem berichtet. Am 15. v. M. erklärte der Kolonstellenbesitzer Lorenz Colla in Dörrnberg bei Namslau zu Protokoll: Mein siebzehn Jahre alter Sohn Franz erkrankte am 1. April d. J., so daß er am frühen Morgen des 5. April mit den Sterbesacramenten verschen werden mußte, und noch am selben 5. April Vormittags 8 Uhr anscheinend verstarb, als Leiche auf Stroh gelegt, die Sterbeglocke geläutet und alles Weitere zum Begräbnis angeordnet wurde. Zufällig erlangte Fräulein Friederike Kempner (die Leser werden dieselbe als eine rastlose Kämpferin für die gesetzliche Einführung von Leichenhäusern bereits kennen) von dem Vorfall Kenntnis; sie traf sofort Anstalten für Wiederbelebungs-Versuche und nachdem dieselben drei Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt worden, gelang es, meinen Sohn ins Leben zurückzurufen. — Die Nutz-Anwendung von dem hier wiedergegebenen Theile des Protokolls liegt nahe, wir möchten uns fast scheuen, solchen Thatsachen gegenüber noch ein Wort zu verlieren, aber wir werden durch die fast unglaubliche Sorglosigkeit, mit welcher in Städten und Dörfern gegen anscheinend Verstorbene verfahren wird, einerseits, wie durch die sogenannte wissenschaftliche Vornehmthuerei, mit welcher von einer Seite her gegen die Möglichkeit eines Scheintodes selbst zu Felde gezogen wird, andererseits dazu gedrängt, unsere Stimme dafür aufs Neue zu erheben, daß nicht das Hergehen hinter einem Sarge, der vielleicht ein nur schlummerndes Leben in sich schließt,emanden der letzte Liebesdienst erwiesen wird, sondern dadurch, daß — so viel an uns ist — Jeder dafür wirke, nur dann eine Beerdigung vollzogen zu sehen, wenn das einzige untrügliche Zeichen des Todes — die Fäulnis — unverkennbar eingetreten.

(Eingesendet.)

Licet mihi parva componere magnis;  
licet, etiam atque etiam repete.

Einfüllungen, die den Nachkommen, gleichwie den Gegenwärtigen nützlich, geben glorreiche Erinnerungen, als Bildsäulen der Großer. Jene sind dauernder, als diese. Sitten ändern sich. Werke fallen in Trümmer, und andere Zeiten, andere Sitten, andere Anstalten. Aber Anlagen, die alle Zeiten, alle Sitten überdauern, die selbst von der Barbarei geschont werden; Anlagen, die stets ihre ursprüngliche Anwendung zulassen, die stets ihre ursprüngliche Bestimmung erfüllen, sind der Billigung, der Bewunderung jedes Menschen werth! Nicht Veränderung des Gebieters, nicht Feuer und Schwert vernichten für immer solche Anlagen. Gleich der allgläufigen Mutter Natur bringen sie fortwährend den Tribut der Wohlthätigkeit, gleich der Natur, die ihre Gaben spendet, ohne sich darum zu kümmern, ob auch die Menschen ihrer würdig sind. Ja, es sind Denkmale für alle Zeiten!

Ich meine: Brunnen, Wasserleitungen.

Märkte und Plätze der ewigen Roma werden von Brunnen geziert. Sie liefern das kostlichste Trink- und Kochwasser. Außerdem führt ihr auf die Straße abgelebtes Wasser die Straßen, und unter Musik und bei Erfrischungen halten sich während der Sommerabende die Bewohner um diese Brunnen auf.

In anderen Städten giebt es Wasserleitungen, die schon Jahrtausende ihr wohlthuendes Wasser spenden. Ich will nur einer der größten Anstalten dieser Art erwähnen, der Wasserleitung von Segovia in Spanien. Drei franz. Meilen von der Stadt fängt sie an und führt über 109 Mauerbogen, oft ein Bogen über dem andern, das Wasser bis zu dem Platze in der Stadt, wo unterirdische Röhren es in der Stadt verteilen. Es ist ein Werk der Römer, und eins der festesten, prächtigsten und am Besten erhaltenen Denkmale des Alterthums.

Auch wir Elbinger besitzen eine Wasserleitung, die aber nur wenige Brunnen speist. Wie? Könnte nicht das Wasser in Röhren auch nach jenen Stadttheilen geleitet werden, von denen es zur Zeit heißt: Und sie gefallen mir nicht, ob ihres Wassermangels? Griechen, Römer und andere Völker des Alterthums setzten ihren Stolz darin, verwendeten ihre Reichthümer dazu, um der Menschheit gutes Wasser zu schaffen. Nun gut! So möge denn auch unser, in vieler Hinsicht vor andern Städten rühmlich hervorragendes Elbing der Menschheit sich erbarmen, und den Stadttheilen gutes Trink- und Kochwasser verschaffen, wo bisher Mangel daran ist. Jene Wasserleitung also dorthin, oder wenigstens Pumpbrunnen! Die Gasbeleuchtungs-Anstalt werde bis nach ihnen ausgesetzt, und in dieser Hinsicht das beherigt, was der Aufsatz in No. 38 dieser Anzeigen „Gasangelegenheit“ überschrieben, so richtig der Erwähnung überweist.

Jagen doch in unseren Tagen die Erfindungen einander und wie bald, dann ist die ganze Gasenrichtung, wie sie zur Zeit existirt, obsolet! Unnütze Kosten dann — sie können nicht ungeschehen gemacht werden!

Klein, Ass. u. Pleut. a. D.

## Amtliche Verfütigungen.

Die diesjährige Gras-Nutzung auf dem Turmplatze wird

Montag den 17. Mai c. 12 Uhr

Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgetragen werden.

Elbing, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat,

## Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften erften Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen und nach §. 8. der im Amtsblatt pro 1850 No. 51. bekannt gemachten und in No. 19. des diesjährigen Kreisblatts republicirten Bestimmungen vom 26. Oktober 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert, sich bis zum 18. d. Mts. in unserm Secretariate zu melden, um ihre Erklärung zu Protokoll zu geben.

Elbing, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die Weidezettel zur Aufnahme von Kühen auf dem altstädtischen Rossgarten werden

Mittwoch, den 19. Mai c.,  
10 Uhr Vormittags  
und auf der Wansau  
an demselben Tage  
11 Uhr Vormittags  
zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause meistbietend ausgeboten werden. Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zur Aufnahme, welche später bekannt gemacht werden wird, ausgezögzt bleiben.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Die Kämmerer-Deputation.

## Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,  
den 9. März 1858.

Die dem Färber Carl Wilhelm Neudorff resp. dessen Ehefrau Mathilde geb. Kühner gehörigen, in Elbing gelegenen Grundstücke und zwar a, das am Holländerthor gelegene Grundstück No. 161 der Hypothekenbezeichnung abgeschägt auf 5570 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. b, das in der Bahnhofstraße gelegene Grundstück No. 206. der Hypothekenbezeichnung abgeschägt auf 1121 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. sollen

am 18. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Kreisgerichtsrath Hessner an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taren nebst Hypothekenscheinen sind

in unserm III. Bureau einzusehen.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Inhaber der Handlung vonfeldt und Janke werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Zur nochmaligen Ausbietung der Rohr-, Binsen- und Schilf-Nutzungen im Drausensee und zwar:

1) der Spitzgruft beim Rohrkrauge,  
2) der sog. Rohrbüten, zwischen den Kühlborner Kampen und Hohendorfer Wiesen,  
3) der sog. Hackenbüche bei Hansdorf,  
4) der sog. Schurbüten, zwischen Hohendorf und Gänsewyl,  
5) der Rohrbüten in der Marienburger Wyl,  
6) der Binsen- und Schilfnutzung von der Sorge bis an die Wesseke,  
7) von der Wesseke nach der großen Beek und den drei Nöten,  
8) von den drei Nöten bis an die Ströme,  
9) in der Marienburger Wyl ist ein nochmaliger Rektations-Termin auf

Donnerstag den 20. Mai c.

Vormittags 10 Uhr  
hier selbst anberaumt, wozu Pachtinteressenten eingeladen werden.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Königliches Domänen-Rent-Amt.

## Proclama.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns A. Würfel hier eröffneten kaufmännischen Konkurse ist der bisherige einstweilige Verwalter, Kreisstarator Rose, zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Pr. Holland, den 8. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

## Bekanntmachung.

In dem auf dem hiesigen Markte belegenen Rathause sind 4 zusammenhängende Zimmer, in welchen bisher das kaufmännische und Schankgewerbe betrieben worden, von Michaeli v. J. ab anderweit zu verpachten.

Wir haben hierzu einen Termin auf Montag, den 31. Mai c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr angesetzt, und laden Pachtliebhaber mit dem Bemerk ein, daß die Pachtbedingungen jederzeit bei uns zu erfahren sind.

Liebemühl, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender, bei Grenzdorf A. belegenen Arrendestücke:

1. des Wedelandes der kleinen Hornkampe außerhalb der Verwaltung,
2. der Thill- und Rohrmühung zwischen der kleinen und großen Hornkampe,
3. der Anwuchsländereien nördlich der Nordenfahrt,
4. der Rohrkampe bei Grenzdorf A.

steht ein Termin auf

Dienstag den 18. Mai c. Vormittag 11 Uhr

zu Jungfer beim Kaufmann Herrn Friesen an.

Hörsterbusch, den 8. Mai 1858.

Schwieger,

Oberamtmann.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. Mai c. Morgens 9 Uhr sollen im Gerichts-Gebäude nachfolgende Gegenstände als:

Gold- und Silber-Sachen, Uhren, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Spiegel, Bilder, Stühle, Tische, 1 Paar Pistolen-Halster, Schafe, Kommoden, Bettgestelle, 6 Paar Gummischuhe, Sopha, 1 Orholt Num., 1 Orholt Num., 1 Eimer Arac, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich gegen gleich hohe Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 14. Mai 1858.

Gruenwald,

Auktions-Commissarius.

## Die Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, so wie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare ertheilt bereitwillig.

Carl A. Frentzel in Elbing.  
Postexpedient M. Kolberg, in Volkemitt.

Die f. f. priv. Azienda Assicuratrice zu Triest, gegründet im Jahre 1823, mit einem Grundkapitale von zwei Millionen Gulden, in Preußen konzessionirt für Land- und Wassertransport-Versicherungen, nimmt zu billigen Prämien Strom- und See-Versicherungen, wie auch Landtransporte an, und werden Polizei ertheilt durch

Carl A. Frentzel,

Haupt-Agent.

Zeug-Gamaschen für Damen, Knöpfel-Stiefel und Gamaschen in grau, schwarz und braun für Kinder erhalten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Das Nähere bei Rahn & Rolling.

Bernstein-Lad, Bernstein-Colophonium, schwarzen Eisenlack in der Polnischen Apotheke.

Ein starkes Arbeitspferd ist zu verkaufen bei J. Wiebe, Heil. Leichnamstraße.

2 Arbeitspferde sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 31.

Zwei starke Arbeits-Pferde stehen zu verkaufen zu äußern Mühlendamm No. 10.

Innern Marienburgerdamm No. 18. ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermieten, auch ist daselbst ein Grundstück zu ver-

Zwei neu dekorirte Zimmer, anständig meubliert, sind sofort zu vermieten Kettenbrunnenstraße No. 7.

Ein möblirtes Zimmer ist von sogleich zu vermieten Herrestraße No. 35.

E. Hinterstr. 27. sind 2 freundliche Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. das. 2 Tr.

Meine Leihbibliothek ist mit den neuesten Werken versehen und wird stets das Neueste der Belletristik angeschafft werden.

## E. Rolling.

Leute mit guten Ueisten welche des Schwimmens kundig und zu Schwimm-Meistern ausgebildet zu werden wünschen, können sich melden Kalkscheunstraße No. 5, eine Treppe hoch.

Major d. D.

Eine erfahrene Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, die außer in den Schulwissenchaften auch gründlichen Unterricht in der Musik, im Französischen und Englischen ertheilt, wünscht ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütig Herr Dr. Zimmermann, Wasserstraße 41. 1 Treppe hoch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Maler Adolph Weiss.

Ein Bursche bei's Billard kann sich melden Königsbergerstraße No. 14. bei

R. Pohl.

Ein sitzames Mädchen, welches in der Landwirtschaft erfahren ist, sucht sogl. oder zu Giovanni eine Stelle. Näh. gr. Dommerstr. 10.

Ein goldener Bouton wurde verloren, dem Finder eine dem Werthe nach angemessene Belohnung bei C. R. Gerike, Juvelier und Goldarbeiter.

## Stadt-Theater in Elbing.

Morgen Sonntag den 16. Mai erste große Vorstellung des rühmlichst bekannten Affen-Theaters des L. Casanova mit dem vierfüßigen Künstler-Verein.

Das Nähere die großen Anschlag-Zettel. Hierzu lädt ergebenst ein

## L. Casanova.

Die große Menagerie des L. Casanova, eine Sammlung der größten und seltensten Raubtiere, ist hierzu angekommen und ist in der hieszu eigens erbaute Bude am Theater hinter der Reitbahn von Morgen 8 bis Abends 7 Uhr zu sehen.

Die Fütterung ist um 6 Uhr Abends, wo sich die Thiere in ihrer ursprünglichen Wildheit zeigen.

Montag den 17. Mai  
Musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einladet E. Werx.

## Weingrundorf.

Sonntag den 16. erstes Frühconcer. Anfang 5½ Uhr Entré à Person 2 Sgr. Kinder frei.

E. F. Hevler.

## Erholung.

Montag den 17. d. musikalische Unterhaltung.

Thumberg.  
Den 16. d. Mts. musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 16. findet Ball für anständige Personen bei mir statt. Um gütigen Besuch bitten.

Erdm. Winter, in Beyer.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
Agathon Wernich in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von:  
Agathon Wernich in Elbing.